



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Gasthof «Zur Rose»

Gemeinde

Bachenbülach

Bezirk

Bülach

Ortslage

Unterdorf

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Zürichstrasse 44

Bauherrschaft Familie Maag

ArchitektIn Heinrich Oetiker (1886–1968), Karl Kündig (1883–1969)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1911–1912

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

05100072

Festsetzung InventarAREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Der Gasthof «Zur Rose» ist ein bedeutender baukünstlerischer und sozialgeschichtlicher Zeuge aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Der reich gegliederte Bau im barockisierenden Heimatstil gilt als Frühwerk der Architekten Kündig & Oetiker. In der Stadt Zürich machten sich die Architekten vor allem durch Bauaufgaben im gemeinnützigen Wohnungsbau einen Namen. In der Zürcher Landschaft realisierten sie zwischen 1910 und 1915 im Auftrag von gut situierten Bauern und «Gewerblern» eine Reihe von Bauten wie den «Staffelhof» (Gemeinde Embrach, Pfarrhausstrasse 12; Vers. Nr. 00732), den «Chlingenhof» (Gemeinde Bülach, Chlingenhofstrasse 40, 40c; Vers. Nr. 00040, 00366) oder den Aussiedlerhof «Rhihof» (Gemeinde Glattfelden, Rhihof 1, 1.1, 1.3; Vers. Nr. 01606, 01607). Die «Rose» in Bachenbülach ist samt Innenausstattung gut erhalten. Der reich dekorierte, erkerartige Vorbau und die grossen Rundbogenfenster verleihen der «Rose» einen herrschaftlichen Charakter und unterstreichen ihre Bedeutung als wichtigen Ort im Dorfleben. Der mächtige Baukörper dominiert die Einmündung der Eschenmosenstrasse in die Zürichstrasse und ist damit ein wichtiger ortsbildprägender Bau in Bachenbülach.

Schutzzweck

Erhalt des Gasthofs «Zur Rose» mit Wirtshaus-, Verbindungs- und Ökonomieteil in Volumen und Substanz, insb. der Dekorations- und Gliederungselemente. Im Innern Erhalt der bauzeitlichen Grundrissstruktur und der Ausstattungsteile in der Erschliessungszone, der Gaststube und der beiden Säle im OG. Erhalt des offenen Unterstands auf der Nordseite des Ökonomieteils und der Kegelbahn.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Gasthof «Zur Rose» befindet sich im Unterdorf von Bachenbülach an der Einmündung der Eschenmosenstrasse in die Zürichstrasse. Die beiden Strassen umgrenzen vor der Hauptfront des Gebäudes einen grosszügigen Platz.

Objektbeschreibung

Der Gasthof gliedert sich in Wirtshaus-, Verbindungs- und Ökonomieteil. Der Wirtshausteil im SO ist ein stattlicher Massivbau mit zwei Vollgeschossen und zwei ausgebauten DG unter einem Satteldach. Die südöstliche Trauffassade weist einen jüngeren eingeschossigen Flachdachanbau auf. An der rückwärtigen Giebelfassade (NO) befindet sich die Kegelbahn von 1884. Die



Gasthof «Zur Rose»

Strassenfassaden (SW und SO) sind regelmässig befenstert: im EG mit hochrechteckigen, im OG (grosser und kleiner Saal) mit rundbogigen Fenstern. Auch das DG und die zwei traufseitigen Zwerchhäuser zeigen gegen SO Rechteckfenster und darüber Rundbogenfenster. Im NW schliesst an den Wirtshausteil leicht abgewinkelt der Verbindungsteil als Quergiebelanbau an. Der Übergang zwischen den beiden Teilen wird an der Strassenfassade durch einen erkerartigen polygonalen Vorbau betont. Dieser ist auf einen Pfeiler abgestützt, ringsum befenstert und mit einem leicht geschwungenen Kegeldach abgeschlossen. Im Brüstungsbereich sind glatt verputzte und mit Malereien versehene Felder ausgespart. Sie zeigen florale Motive, das Wappen der Wirtsfamilie Maag, die Aufschrift «Gasthof Metzgerei» und zwei Sinnsprüche. Hier angebracht ist auch das Wirtshausschild. Unter dem Vorbau befinden sich die Eingänge ins Restaurant und in die ehem. Metzgerei im Verbindungsbau. Sie sind über eine abgerundete vierstufige Treppe erreichbar. Am Verbindungsbau öffnen sich nebst dem rundbogigen Ladenfenster (ehemalige Metzgerei) rechteckige Doppel- oder Reihenfenster. Der Verbindungsbau wird, mit einer leichten Achsabweichung in der Firstlinie, im NW vom Ökonomieteil weitergeführt. Ein offener Unterstand mit Walmdach ist der Giebelfassade des Ökonomieteils angefügt. Der Ökonomieteil ist im EG massiv gemauert und verputzt, der restliche Teil mit vertikalen, rot gestrichenen Brettern verkleidet. Die rechteckigen, nicht mehr bauzeitlichen Tenntore befinden sich direkt neben dem Verbindungsbau. Im EG sind rundbogige Türen (Futtertenn, Stall) und Lünettenfenster eingelassen, die mit den lünettenförmigen Belüftungsöffnungen des Heuraums im OG korrespondieren. Im Innern des Wirtshausteils sind Teile der bauzeitlichen Ausstattung erhalten: u. a. ein Kachelofen auf Balusterfüssen und mit Traubenmotiv an den Füllkacheln, eine barockisierende Holzterrasse, Türen, Fischgratparkett sowie Wand- und Deckentäfer.

Baugeschichtliche Daten

26.09.1911	Vorgängerbau der heutigen «Rose» brennt bis auf die Grundmauern nieder; die 1884 eröffnete Kegelbahn überdauert den Brand
1911–1912	Errichtung des heutigen Gasthauses nach Plänen des Architekturbüros Kündig & Oetiker; der Neubau umfasst Wohn- und Wirtshaus mit Metzgerei, Gewölbekeller, Scheune und Stall, Schopfanbau, Kühlraum und Kegelbahnanbau
Nach 1940	Errichtung eines flachgedeckten Vorbaus an der Südostfassade des Gasthauses (früher Gartenwirtschaft)
1986	Renovation und Umbauten in der Gaststube und dem kleinen Saal, u. a. Ersatz Bodenbeläge, Einbau Lüftung, Ersatz Büffetanlage, Einbau Pizza-Ofen, Ausbruch Durchgang zum kleinen Saal, Umbau Speisezimmer in einen Ausschankraum, Architekt: Gerhard Bohli, Bülach
1995	Einrichten einer Velo- und Mofa-Reparaturwerkstatt
Nach 2001	Gasthof wird zur «Trattoria Pizzeria Rose da Mario» mit Verkaufslokal für erlesene italienische Weine, in der Folge Umbau der ehem. Metzgerei (Laden) zu einer Apérobar
2003	Umbau und Erweiterung des WC-Raums im EG, Ersatz von fünf Fenstern im Wirtshausteil
2005	Umnutzung des Lagerraums (ehem. Käsefabrikation) zu einem Gemüse-/Lebensmittelladen, Umnutzung des Kellerraums zu einem «Grottino»
2011	Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Ökonomieteils

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Bachenbülach.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Drei ländliche Bauten aus dem Kanton Zürich, in: Die Schweizerische Baukunst, 1915, Nr. 7/8, S. 37–46.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bachenbülach, Vers. Nr. 00072, Apr. 2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Martin Leonhard, Wirtshaus «Rose» (Bachenbülach, 1912), in: Vom Grabhügel zur Ökosiedlung. Zürcher Bau-Geschichten (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 74), Zürich 2007, S. 26–27.



Gasthof «Zur Rose», Ansicht von SW, 18.02.2015 (Bild Nr. D100569_02).



Gasthof «Zur Rose», reich geschmückter Erker am Wirtshaus- und Verbindungsteil, Ansicht von NW, 18.02.2015 (Bild Nr. D100569_04).



Gasthof «Zur Rose», Ökonomieteil, Ansicht von N, 18.02.2015 (Bild Nr. D100569_08).



Gasthof «Zur Rose», Wirtshausteil mit flachgedecktem Vorbau und Kegelbahn, Ansicht von SO, 18.02.2015 (Bild Nr. D100569_07).